



**Kinder- und Jugendarbeit Lerchenfeld KJAL**

# **Konzept**

# 1. Einleitung

Die Kinder- und Jugendarbeit Lerchenfeld (KJAL) ist ein Dienstleistungsbetrieb der städtischen Fachstelle Kinder und Jugend im Amt für Bildung und Sport. Im Zentrum steht die Betreuung von Kindern und Jugendlichen bei Problemen, Fragen und der Freizeitgestaltung. Die Arbeit setzt sie in den Bereichen Treffs- und Begegnungsorte und in der Aufsuchenden Kinder- und Jugendarbeit um. Die KJAL versteht sich als Ergänzung zu bereits bestehenden Angeboten. Deshalb arbeitet sie eng mit der Schule, dem Quartierleist, der Kirche und anderen Institutionen bzw. Bezugspersonen von Kindern und Jugendlichen zusammen.

## 1.1. Grundlagen

Als Fachstelle der Offenen Kinder- und Jugendarbeit orientiert sich die KJAL fachlich an den Grundlagen des Dachverbands Offene Kinder- und Jugendarbeit Schweiz ([www.doj.ch](http://www.doj.ch)), sowie an den spezifischen gesetzlichen, politischen und strategischen Vorgaben der Stadt Thun und des Kantons.

Dabei unterliegt die KJAL der gesellschaftlichen Entwicklung und orientiert sich an deren Werten (Solidarität, Chancengleichheit, Selbstbestimmung, Demokratie, Toleranz). Sie steht als Bindeglied zwischen Jugendlichen und Erwachsenen im Spannungsfeld der entsprechenden Interessen und Werte.

## 1.2. Ziel und Angebote

Das **Ziel** der KJAL ist die Förderung und Begleitung der Jugendlichen auf ihrem Weg vom Kind zum selbständigen und selbstverantwortlichen Mitglied der Gesellschaft. Es soll Ihnen möglich werden, unsere Gesellschaft mit zu gestalten.

Die **Angebote** richten sich an Mädchen und Knaben ab der 5. Klasse. Darüber hinaus sollen sich auch Eltern von den Beratungs- und Hilfsangeboten angesprochen fühlen. Beratung und Treff sind kostenlos, einzig für Verbrauchsmaterialien kann ein Unkostenbeitrag erhoben werden. Es gibt keine Mitgliedschaft. Nationalität, Religion und politische Ausrichtung spielen keine Rolle. Wir erwarten aber, dass sich z.B. im Schüler- und Jugendtreff die Besucherinnen und Besucher an die Regeln und Öffnungszeiten halten.

## 2. Arbeitsbereiche

### 2.1. Betriebsführung - Leitung der Fachstelle

Die Betriebsführung ist bewusst als eigenständigen Arbeitsbereich aufgenommen. Damit wird die Handlungsfähigkeit dank der strukturellen Entflechtung der operativen Führung und der operativen Planung optimiert. Hintergründe bilden die heutigen spezifischen und vielschichtigen fachlichen Anforderungen und die professionelle Ausrichtung der Offenen Kinder- und Jugendarbeit sowie die Politik der Stadt Thun in ihrem Bestreben nach der Neuen Verwaltungsführung (NVW).

#### Ziele

- Mit dem Arbeitsbereich „Betriebsführung“ werden die körperschaftsbezogenen Aufgaben ausgeführt.
- Der Arbeitsbereich „Betriebsführung“ dient der Kommunikation, Koordination/Vernetzung und der konkreten Zusammenarbeit zwischen der KJAL und ihren Auftraggebern und Partnern.
- Mit dem Arbeitsbereich „Betriebsführung“ wird die Überwachung (Steuerung, Aktenführung, Rechtsaufsicht) der KJAL gewährleistet.

#### Anspruchsgruppen

- Team der KJAL
- Verwaltung und Behörden der Stadt Thun, des Kantons und anderer Gemeinden
- Partnerorganisationen wie: soziale, soziokulturelle, psychosoziale, kulturelle Einrichtungen, Institutionen, Verbände und TrägerInnen von Projekten und Dienstleistungen sowie Gewerbe
- Medien

#### Massnahmen

Arbeitsbereich	Massnahmen
Konzept der KJAL	Konzepterstellung, Fachaufsicht, Konzeptüberwachung, Steuerung
Finanzen	Haushalterstellung und -überwachung Aktivitäten im Rahmen der vorgegebenen Budgetkompetenz und -verantwortung
Praxisausbildungsstelle	Stellenplanung, Stellenbeschreibungen, Einstellungen (Übernahme operativer Massnahmen) Dienstaufsicht
Planung/Verwaltung	- Arbeitsplanung (Wochen- und Ferienpläne) - Projekt- und Produktplanung - Abteilungs- und bereichsinterne Sitzungen (ABS, Fachstelle Kinder und Jugend) - Verwaltung (Koordination und Aufarbeitung von Entscheidungen) - Führen einer Dokumentation zu Jugendthemen - Archivierung
Kontrolle	Berichtswesen (Verwaltungsbericht) Aktenführung Rechtsaufsicht

## **Mittel**

- Personelle und finanzielle Ressourcen der KJAL (Stellenetat, Budget)
- Behördliche Auflagen, verwaltungsinterne Regelungen (u.a. Beurteilungs- und Förderungsgespräch) und fachspezifische Vorgaben (Grundlagen der offenen Kinder- und Jugendarbeit, Betriebswirtschaftslehre)

## **2.2. Kommunikation/Marketing**

Die KJAL orientiert sich explizit am Bedarf und den Bedürfnissen der Bürgerinnen und Bürger (Kundinnen und Kunden), den Behörden/Verwaltung und der Fachlichkeit. Die Wirkungsziele und Strategien (Leistungen) haben sich am „Markt“ zu orientieren und werden letzten Endes auch in der politischen Diskussion ausgehandelt. Die Kommunikation (Marketing) dient deshalb nicht nur der Umsetzung der gewählten Massnahmen, sondern liefert auch Entscheidungsgrundlagen. Für die Offene Kinder- und Jugendarbeit ist Kommunikation/Marketing deshalb ein zentraler Arbeitsbereich.

In Bezug auf die Marketingziele bestehen zwischen kommerziellen Unternehmen und Non-Profit-Organisationen erhebliche Unterschiede. So verfolgt die KJAL mit der Kommunikation/dem Marketing nicht gewinn-, sondern ideelle Ziele (verbale Ziele).

### **Ziele**

#### *Wissenszunahme (Kognitive Veränderungen)*

Das jeweils ausgewählte Medium trägt in idealer Weise zu einer erwünschten Wissenszunahme eines spezifischen Zielpublikums bei.

#### *Handlungsbezogene Veränderungen*

Die Ausgestaltung (Service Design) der Angebote/Produkte der KJAL wird dem Verhalten des Zielpublikums angepasst und ist daher für dieses leicht zugänglich (das Zielpublikum stuft die Belohnung und die Anreize höher ein als der Aufwand und nimmt deshalb die Leistungen der KJAL in Anspruch).

#### *Verhaltensveränderungen*

Die KJAL leistet mit geeigneten Massnahmen (u.a. Öffentlichkeitsarbeit, persönliche Informationsvermittlung) Orientierungshilfen und unterstützt das Zielpublikum in ihren Bemühungen Verhaltensveränderungen herbei zu führen.

### **Anspruchsgruppen**

- Kinder, Jugendliche, erziehungsberechtigte Personen und andere Bezugspersonen von Kindern und Jugendlichen
- Leitung und PraktikantIn der KJAL
- Verwaltung und Behörden der Stadt Thun
- Partnerorganisationen wie: soziale, soziokulturelle, psychosoziale, kulturelle Einrichtungen, Institutionen, Verbände und TrägerInnen von Projekten und Dienstleistungen sowie Gewerbe
- Medien

## Massnahmen und Mittel

Massnahmen	Mittel
<b>Bedarfssanalyse</b> Der Bedarf wird eruiert aus: - Direkte und zugeschriebene Bedürfnisse - Fachlichkeit (Sozialwissenschaften, ökon. Wissenschaften, Ethik, Sozialpolitik) - Gesetzliche Grundlagen (Gesetze, Verordnungen, Regierungsprogramme) - Finanzierbarkeit (inkl. politischer Priorisierung)	Entscheidungen diverser Instanzen der strategischen und operativen Planungs- und Führungsebenen
<b>Strategieentwicklung</b>	Entscheidungen diverser Instanzen der strategischen und operativen Planungs- und Führungsebenen
<b>Bereitstellung / Verfügbarkeit</b> - Service Design	Ressourcen der KJAL
<b>Kommunikationsmix</b> - Öffentlichkeitsarbeit - Werbung - Events - Sponsoring	Ressourcen der KJAL

### 2.3. Koordination und Vernetzung

Die KJAL sieht in erster Linie die Familie oder private Organisationen als geeignete Einrichtungen für die Erziehung und Lebensgestaltung der jungen Bevölkerung (subsidiärer Ansatz). Für die Erbringung der gemeindeeigenen Dienstleistungen werden (..) partnerschaftliche Gesichtspunkte angesetzt.“

#### Ziele

- Durch Koordinationsmassnahmen und die Vernetzung werden Synergien gebündelt, welche beitragen die Effizienz, Effektivität und Wirtschaftlichkeit zu optimieren
- Die KJAL beteiligt sich als Infrastrukturanbieter aktiv an der Übernahme von Verantwortung gegenüber der nachfolgenden Generationen und ist zu diesem Zweck im Gemeinwesen vernetzt.

Somit...

- ⇒ können *institutionsübergreifende Jahresschwerpunkte festgelegt werden*
- ⇒ *vervielfachen die Koordination und die Vernetzung die Ressourcen (Verfügbarkeit der Ressourcen von anderen Institutionen, erleichterter Zugang zu anderen Quellen wie Stiftungen, Fonds, Mittel aus Kampagnen)*
- ⇒ *lassen die Koordinations- und Vernetzungsmassnahmen höhere Wirkungsziele durch die Erreichung eines breiteren Zielpublikums zu*

#### Anspruchsgruppen

- Verwaltung und Behörden, des Kantons und anderer Gemeinden
- Partnerorganisationen wie: soziale, soziokulturelle, psychosoziale, kulturelle Einrichtungen, Institutionen, Verbände und TrägerInnen von Projekten und Dienstleistungen sowie Gewerbe
- Medien

## **Massnahmen**

### *Koordination*

- Die KJAL koordiniert bedarfsorientiert thematische Jahresschwerpunkte, z.B. mit Partnerorganisationen und -institutionen.
- Die KJAL arbeitet mit den Anspruchsgruppen zusammen und übernimmt wo nötig die Koordination oder Projektleitung
- Die KJAL stellt bei Bedarf ihre Dienstleistungen den Anspruchsgruppen zur Verfügung

### *Vernetzung*

- Die KJAL vernetzt sich sowohl auf der Institutions-, wie auch auf der Angebotsebene mit den vorab lokalen und regionalen Anspruchsgruppen.
- Die KJAL kann vom Gemeinderat im Mandat mit institutions-, wie auch angebotsbezogene Kooperationen beauftragt werden.

## **Mittel**

- Die Fachstelle Kinder und Jugend ist Mitglied in ausgewählten Netzwerken (z.B. Jugendkonferenz Thun-Berner Oberland JUKON [www.jukon.ch](http://www.jukon.ch), Dachverband Offene Kinder- und Jugendarbeit Schweiz, [www.doj.ch](http://www.doj.ch)) sowie in lokalen, regionalen, kantonalen und nationalen Kommissionen
- interinstitutionelle Zusammenarbeitsabsprachen

## **2.4. Beratung**

### **Ziele**

- Das Angebot beruht auf Freiwilligkeit
- Der Zugang ist niederschwellig
- Die Beratung zielt darauf hin, eigene Lösungen zu finden
- Die Beratung ist ressourcen-, ziel- und zukunftsorientiert

### **Anspruchsgruppen**

SchülerInnen, Jugendliche, junge Erwachsene und deren Bezugspersonen

### **Angebot**

- Kurzzeitberatungen mit einem systemischen lösungs- und ressourcenorientierten Ansatz
- Telefonische und/oder persönliche Hilfestellungen, Abklärungen und Weitervermittlungen
- Persönliche Kontakte zu speziellen Beratungsstellen, Ämtern, Institutionen etc. sowie
- Informationsmaterial, Adressverwaltung und Kenntnis von weiterführenden Anlaufstellen

### **Methoden / Massnahmen / Leistungen**

- ★ Die KJAL steht rat- und hilfeschuchenden Personen/Gruppen als Anlaufstelle in Ergänzung zu den bestehenden Angeboten zur Verfügung. Im Sinne von „Hilfe zur Selbsthilfe“ berät die KJAL Personen in Krisensituationen und im Bezug auf persönliche, zwischenmenschliche und gesellschaftliche Themen.
- ★ Bei materiellen sowie bei spezifischen Problemsituationen steht die Vermittlung an eine fachbezogene Beratungsstelle im Vordergrund. Klienten, die sich nicht weitervermitteln lassen wollen oder für die es keine geeignete Beratungsstelle gibt, werden nur von der KJAL beraten, wenn sie über die dazu nötigen Ressourcen verfügt.
- ★ Damit die Niederschwelligkeit gewährleistet ist, soll die Art und der Ort der Gespräche der Klientschaft entsprechen. So kann eine Beratung während eines Spazierganges, im Restaurant, SchülerInnen- oder Jugendtreff, während eines Anlasses, auf der Strasse, etc. stattfinden.

- ★ Die KJAL sucht und pflegt den Kontakt zu den Anspruchsgruppen und den weiteren Beratungsstellen. Dies kann durch persönliche Vorstellung, durch einen regelmässigen Austausch, durch Informationsmaterial, etc. geschehen.
- ★ Die KJAL ist an Treffpunkten, bei Aktivitäten und Projekten präsent und baut durch positive Kontakte die Schwellenangst für eine Beratung ab.
- ★ Dieser Arbeitsbereich kann in allen Arbeitsbereichen der KJAL zur Anwendung gebracht werden.

### **Mittel**

#### *Infrastrukturelle Mittel*

Je nach Art der Beratung finden die Besprechungen in den Räumlichkeiten der KJAL (Pavillon, SchülerInnen- und Jugendtreff JQL) mit Informationsmaterialien, Internetanschluss, Flip Chart, Tisch und Stühlen etc. statt, oder an einem Ort nach Wunsch der Klientel.

#### *Personelle und materielle Hilfsmittel*

Stellenetat, Budgets

### **Gesetzliche Grundlagen.**

Datenschutzgesetz und Berufskodex des Schweizerischen Berufsverbands Soziale Arbeit.

## **2.5. Information**

### **Ziele**

- Die KJAL informiert über aktuelle kinder- und jugendrelevante Themen.
- Die Informationen werden an geeigneten Orten und durch nützliche Medien vermittelt.

### **Anspruchsgruppen**

1. Kinder, Jugendliche, Eltern, Lehrkräfte, kinder- und jugendnahe Vereine, VertreterInnen sozialer und kultureller Einrichtungen
2. Bevölkerung des Lerchenfeldes und bei Bedarf auch von anderen Stadtquartieren.

### **Angebot**

- Informationsplattform im Pavillon.
- Bewirtschaftung weiterer Plattformen in Zusammenarbeit mit den involvierten Organisationen.

### **Methoden / Massnahmen / Leistungen**

- Die KJAL kennt die verschiedenen Angebote und Veranstaltungen im Kinder- und Jugendbereich und informiert in geeigneter Form darüber.
- Dieser Arbeitsbereich kann in allen Arbeitsbereichen der KJAL zur Anwendung gebracht werden.

### **Mittel**

#### *Infrastrukturelle Mittel*

Div. Wände im Pavillon, Schaufenster SchülerInnen- und Jugendtreff, Infotafel JQL, div. Wände im Progy

## 2.6. Treff und Begegnungsorte

### Ziele

- Vermitteln und nach Bedarf Anbieten von sinnvoller, wenn nötig fachlich unterstützter Freizeitgestaltung, z.T. in Zusammenarbeit mit anderen Organisationen
- Vermittlung von Kultur und Förderung der kulturellen Tätigkeit
- Nach Bedarf arrangieren von Begegnungs- und Treffmöglichkeiten
- Umsetzung der Mitsprache von Kindern und Jugendlichen
- Unterstützen und Fördern der Eigeninitiative von Kindern und Jugendlichen sowie von Organisationen, welche sich im Kinder- und Jugendbereich engagieren

### Anspruchsgruppen

- Kinder und Jugendlichen, je nach Angebot aufgeteilt in
  - A: Kinder vom 5. und 6. Schuljahr
  - B: SchülerInnen 7. bis 9. Schuljahr
  - C: Ausserschulische Jugendliche 16 – 20 jährig
- Organisationen, welche sich im Kinder- und Jugendbereich engagieren
- Bezugspersonen von Kindern und Jugendlichen

### Methoden / Massnahmen / Leistungen

- Kennen, unterstützen und beleben der verschiedenen Treffs und Begegnungsorte im Lerchenfeld und bei Bedarf auch in anderen Quartieren der Stadt Thun
- bei Bedarf Vermitteln von Räumlichkeiten und Orten
- Aufbau, Animation, Begleitung/Betreuung von bedürfnisorientierten Projekten und Impulsprogrammen in den eigenen Räumlichkeiten oder an weiteren Orten im Lerchenfeld z.T. in Zusammenarbeit mit anderen Partnern
- Die Produkte Beratung & Information der KJAL sind ein integrierter Bestandteil dieses Produkts (siehe spezifische Beschreibung)
- Die einzelnen Angebote werden im Kontext mit dem Konzept Kommunikation/Marketing begleitet.

### Mittel

*Infrastrukturelle Mittel*

SchülerInnen- und Jugendtreff JQL

*Personelle und finanzielle Mittel der KJAL*

Stellenetat & freiwillige HelferInnen, Budgets

## 2.7. Aufsuchende Kinder- und Jugendarbeit

### Ziele

- Präsenz
- Kontakt- und Beziehungspflege
- Früherkennung und „ambulante“ Krisenintervention
- Beratung und Vermittlung und bei Bedarf Begleitung bei persönlichen Anliegen (Elternhaus, Schule, Lehre,...)
- Vermittlung von Stellen, Wochenplätzen, Lehrstellen, Wohnungen,...
- Unterstützung und bei Bedarf Mithilfe bei der Verwirklichung von Wünschen und Bedürfnissen im Rahmen der gegebenen Möglichkeiten. (z.B arrangieren von Begegnungs- und Treffmöglichkeiten.)



- Vermittlung und Durchführung von Freizeitaktivitäten, auch in Zusammenarbeit mit anderen Organisationen und Betreibern
- Förderung und Motivierung zur Mitsprache und zur Eigeninitiative von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen
- Vermittlung bei Streitereien und Konflikten im öffentlichen Raum
- Zusammenarbeit mit und Unterstützung von Betreibern, in deren Lokalitäten sich Jugendliche aufhalten
- Unterstützung und Mitorganisation von kulturellen und informellen Anlässen und Aktivitäten
- aktive Betreuung der „Informellen Treffs“

### **Anspruchsgruppen**

Kinder, Jugendliche, junge Erwachsene, Eltern, Bezugspersonen in Schule, Ausbildung und Freizeit

### **Methoden/ Massnahmen/ Leistungen**

- Pflegen der Beziehungen und Kontakte
- starke Präsenz im Quartier und anderen, mit Fokus LerchenfelderbewohnerInnen relevanten Orten der Stadt Thun
- Kennen, unterstützen und beleben der verschiedenen Treffs und Begegnungsorte
- Kennen der wechselnden Strömungen, des Konsumverhaltens, der gesellschaftlichen Themen und Anliegen der Kinder und Jugendlichen
- Auf die Anliegen und Wünsche eingehen und unterstützen, wo es Handlungen bedarf
- Information, Beratung und nach Bedarf neutrale temporäre Begleitung bei Fragen und Schwierigkeiten in der Pubertät, bei der Ablösung von Zuhause, Problemen in der Ausbildung,...
- Anwendung von pädagogischen Methoden und des lösungsorientierten Modells.